

Geschätzt wird etwas erst, wenn es bereits verloren ist...

Was passiert, wenn der Alltag stockt? Diese Frage habe ich mir fast noch nie gestellt und ich denke, dass kein Mensch sich mal Gedanken über diese Frage gemacht hat. Doch was, wenn wirklich mal das Leben anhalten sollte?

Vor Kurzem ist das passiert, was keiner gedacht hätte. Ja, das Leben wurde „pausiert“. So etwas gab es zuvor noch nie, denn wer hätte nur gedacht, dass ein winziges Virus die riesige Welt ins Stocken bringen kann.

Tatsächlich ist dies passiert. Ich muss zugeben, dass das Jahr 2020 nicht gut gestartet ist, dennoch hätte ich nicht gedacht, dass es so dramatisch wird.

Anfangs machten sich die Leute keinerlei Sorgen und draußen hörte ich immer wieder Leute, die sich lustig über dieses Virus machten. Man sollte sich am besten nie über Krankheiten lustig machen, vor allem, wenn man sie selbst nicht erlebt hat.

Der 10. MÄRZ 2020 war der Tag, an dem alles anfing...

Aufgrund der Englischklausur war ich ein wenig aufgeregt. Wir saßen alle konzentriert im Klassenraum. Keiner hätte es gedacht, aber vielleicht war es das letzte Mal. Das letzte Mal, dass wir so eng an unseren Freunden sind. Das letzte Mal, dass wir knapp 30 Leute im Raum sind. Das letzte Mal, dass die Lehrerin oder der Lehrer uns in der Schule unterrichten kann und das letzte Mal, dass wir sorgenfrei im Unterricht nachdenken können. Nach der Klausur sagte meine Lehrerin, dass wir dringend zu unserem Schulleiter sollen, da er uns etwas Wichtiges mitteilen müsse. Also machte ich mich auf den Weg und war sehr aufgeregt. Anschließend wurde uns mitgeteilt, dass wir nach Hause müssen und die Schule erst in einer Woche wieder besuchen dürfen. Der Grund dafür war ein Virus, und zwar das Coronavirus. Zuerst freuten sich viele, denn wir wurden für eine Woche von der Schule erlöst. Leider blieb es nicht bei der einen Woche. Die Situation wurde immer schlimmer und die Infektionszahlen stiegen rasant, jedoch hatten wir hier in Deutschland „Glück im Unglück“. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern wie Italien oder Spanien konnte man die außerordentliche Situation einigermaßen unter Kontrolle halten.

Eine der wichtigsten Sachen im Leben – und zwar die Natur – wird von uns Menschen zerstört. Ein großes Beispiel dafür sind die Kanäle in Venedig, wo das Wasser nach der Ausgangssperre glasklar wurde. Wie faszinierend, nicht wahr!? Nun passierten fast nur noch schlimmere Sachen und ich erhielt von Tag zu Tag negative Nachrichten. Kannst du dir vorstellen, dass der Arzt entscheiden muss, welchem Patienten er das Beatmungsgerät zur Verfügung stellt und somit das Leben rettet?! Ärzte suchen sich normalerweise die Patienten nicht aus, jedoch sollen sie jetzt entscheiden, welcher Patient oder welche Patientin geheilt werden soll. Was für ein Gefühl...

Diese Situation hat uns hoffentlich auch mal gezeigt, wer die unsichtbaren Helden sind. Zahlreiche Ärzte und Krankenschwestern, die ihre Nächte zum Tage machen, sind die aktuellen Helden. Ohne nachzudenken riskieren sie die eigene Gesundheit für UNS. Oft denke ich mir, dass Ärzte und Krankenschwestern eigentlich viel mehr verdienen sollten, denn Sie beschäftigen sich mit einer der wichtigsten Sachen auf der Welt und zwar mit der Gesundheit der Menschen. Außerdem ist das Leben dieser Menschen nicht einfach, gerade wenn man selbst im Urlaub an seine Patienten denken muss. Menschen liegen tot auf der Straße und werden von den Familienmitgliedern selbst weggetragen. Es gibt auf der Intensivstation keine Plätze mehr. Kranke Menschen dürfen im Krankenhaus nicht besucht werden.

Wir dürfen unsere Liebsten weder küssen noch umarmen.

Es herrschen Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote sowie Ein- und Ausreiseverbote. Verschiedene Läden müssen schließen.

Wir werden von unserer Familie getrennt und Besuche können nicht stattfinden. Nicht mal eine Trauerfeier kann stattfinden.. Was für eine Zeit...

Die wichtigsten Orte überhaupt dürfen nicht besucht werden. Es sind zahlreiche Moscheen, Kirchen und Synagogen, die leer sind.

Ist das alles nur ein Traum?

Wie gern ich nur auf diese Frage mit „ja“ antworten würde. Leider ist all das die Realität. Nun wurde also der Alltag „pausiert“.

Die Schulen und Kitas wurden geschlossen.

Einzelne Geschäfte mussten schließen.

Die Menschen waren noch nie so lange zu Hause wie in dieser Zeit.

Ich bin der Meinung, dass das Coronavirus uns etwas lehrt, jedenfalls hoffe ich es. Man kann es aus verschiedenen Sichten betrachten. Zum Teil sehe ich dieses Virus als eine Bestrafung Gottes an die gesamte Menschheit. Jetzt kann man sich die Frage stellen: „Was zum Teufel ist das für eine Aussage?“ Aktuell beschwerten sich die Menschen, weil die Restaurants geschlossen haben, während Menschen in Jemen verhungern und sterben. Die Oberarme dieser Menschen sind dünner als ein Daumen von uns und das ist keine Übertreibung! Die Menschen beschwerten sich wegen Ein- und Ausreiseverbote, während die Menschen in Palästina bombardiert werden und nicht mal die Möglichkeit besitzen, aus dem Land zu fliehen. Wie egoistisch muss man bitte sein, um Hamsterkäufe durchzuführen?! Und was soll eigentlich der ganze Misst mit dem Toilettenpapier?? Ich bin mir relativ sicher, dass sich jeder aufgrund der Ausgangsbeschränkungen eingesperrt gefühlt hat, doch hat die Welt jemals mal an Kaschmir gedacht oder das Wort überhaupt einmal im Leben gehört? Während wir uns beschwerten, dass wir in die Schule müssen, haben die Kinder in Syrien nicht mal die Chance, eine Schule zu besuchen...

Was für ein Gefühl, von den Liebsten weggerissen zu werden. Die eigene Mutter vor Angst nicht mal küssen zu können oder seinen Vater nicht einmal umarmen zu können...

Während das alles uns sehr neu und komisch erscheint, werden die Menschen im Irak ständig von der Familie gerissen und können sich nie wieder sehen. Die Angst der Menschen wird immer größer, doch hat die Welt jemals an die Angst der Uiguren gedacht, die in Konzentrationslagern auf geisteskrankem Art und Weise gefoltert werden, während fast die gesamte Welt schweigt? Ich finde, dass wir durch dieses Virus viel Zeit zur Verfügung hatten, um nachzudenken, was für schreckliche Sachen auf der Welt passieren. Außerdem hat Gott zum wiederholten Male gezeigt, wie schnell er all die Sachen zurücknehmen kann, die er uns zur Verfügung gestellt hat. Wir schätzen es nicht. Alles, was wir besitzen, schätzen wir nicht. Das Essen, unser Haus, unsere Freiheit und das wichtigste: unsere Gesundheit! Statt uns für jeden gesunden Atemzug zu bedanken, beten wir erst, wenn wir krank werden.

Stattdessen beschwerten wir uns, dass wir jeden morgen früh aufstehen müssen. Wir beschwerten uns, dass wir arbeiten und in die Schule müssen. Wir sollten lieber dankbar sein. Dankbar für das, was Gott uns gegeben hat. Dankbar für das Essen, für die Arbeit und für jeden gesunden Atemzug. Das Wort Solidarität begegnet mir immer wieder in den Medien. Wir Menschen müssen zusammenhalten und dies auch unabhängig von der Herkunft und Hautfarbe. Es ist ganz egal, ob arm oder reich, schwarz oder weiß. Mensch ist Mensch. Wie kann man bitte so gnadenlos mit einem Menschen umgehen?! Wie kann man so gefühllos und so rücksichtslos sein?! Mir fehlen echt die Worte. Mensch ist Mensch. Es ist egal, ob schwarz oder weiß. Das Problem ist, dass es Rassismus immer noch gibt. Egal, wie sehr man sich darüber aufregt und sich gegen den Rassismus äußert, es gibt immer noch kranke „Wesen“, die es nicht raffen! Genau wie es mein heiliger Prophet (Hz) Mohammed Mustafa (sav) sagte: „Ein dunkelhäutiger Mensch hat keinen Vorteil gegenüber einem hellhäutigen Menschen und genau so hat ein hellhäutiger Mensch keinen Vorteil gegenüber einem dunkelhäutigen Menschen“. Wie schwer kann es nur sein, sich diesen einen Satz einzuprägen?! Man sollte nie einen Menschen aufgrund der Religion, Hautfarbe oder Herkunft anders behandeln. Ein Mensch ist ein Mensch und man sollte einen Menschen so annehmen, wie er ist, und so behandeln, wie er es verdient. Kein Mensch verdient es aufgrund der Religion, Hautfarbe oder Herkunft rassistisch angegriffen zu werden. Und ganz bestimmt hat man nicht das Recht, einen anderen wegen seiner Hautfarbe zu ermorden... Wir als „Schule ohne Rassismus“ sollten uns für die Gleichberechtigung einsetzen und dies auch verkörpern. Aktuell passieren furchtbare Sachen auf der Welt. Ich kann es kaum fassen. Ich bin mir in letzter Zeit nicht mehr sicher, ob es die Menschlichkeit gibt.

Wir müssen den Menschen in uns erwecken, denn bei einigen schläft die Menschlichkeit noch und bei anderen ist sie leider nicht vorhanden. Menschen besitzen Millionen und fühlen sich reich, jedoch vergessen sie eins: Wir bestehen alle aus Blut und Fleisch! Geld ist nur ein Stück Papier und es sollte auch immer so bleiben. Leider gibt es immer noch Menschen, die denken, dass Geld das Wichtigste im Leben wäre. Diesen Menschen kann ich nur Folgendes ausrichten: Pass auf, denn Geld ist gefährlich, vor allem, wenn du nicht weißt, wie man damit umgeht.

Die beste und wertvollste Währung ist nicht Dinar, Euro oder Dollar, sondern Liebe. Leider sammeln die Menschen statt Liebe nur noch Hass an. Viele Menschen denken nur noch an die Karriere und verbinden direkt Erfolg mit Geld. In meinen Augen ist man erst erfolgreich, wenn man es geschafft hat, ein guter Mensch zu sein, denn mich interessiert es nicht, ob jemand Milliarden besitzt, wenn sein Charakter nicht mal 1 Cent wert ist. Ich war lange der Meinung, dass Geld gefährlich ist und stehe weiterhin hinter meinem Wort, jedoch denke ich mir langsam, dass man sich mehr vor den Menschen fürchten sollte, denn er kann gefährlicher sein als alles andere.

Zurück zum Thema Zusammenhalt. Mich freut es enorm zu hören, dass verschiedene Länder sich in dieser Krisensituation gegenseitig helfen. Was für ein schönes Gefühl zu sehen und zu wissen, dass Geld nicht alles ist und dass ein Menschenleben geschätzt werden soll. Wie schön es nur wäre, wenn man nicht nur in Krisenzeiten, sondern immer zusammenhalten würde. Wir leben auf der selben Erde. Wie ehrenlos ist es, nur wegen Geld Kriege zu führen, während es so leicht ist, den Frieden zu spüren!?

Andererseits gibt es auch Menschen, die der Meinung sind, dass dieses Virus nicht mal existiert und die Menschheit angelogen wird. Mir ist die Meinung anderer egal, jeder darf das denken, was er oder sie für richtig hält. Wenn es um meine und um die Gesundheit meiner Familie geht, werde ich mich selbstverständlich davor schützen und dann ist es für mich egal, ob es sowas gibt oder nicht, denn dann bin ich wenigstens auf der sicheren Seite. Lieber einmal zu viel aufpassen als einmal zu wenig.

In dieser Zeit hatte ich sehr viel Zeit, um über viele Sachen nachzudenken. Eins hat mich sehr gefreut. Durch diesen Ausnahmezustand hatte ich viel mehr Zeit für meine Familie. So eine Atmosphäre gab es bei mir so gut wie noch nie, jedenfalls kann ich mich nicht mehr daran erinnern. Ich hatte oft erlebt, dass ich meinen Vater nur einmal in der Woche gesehen habe und das, obwohl wir im selben Haus leben. Immer, wenn er von der Arbeit kam, war ich schon längst am schlafen und wenn ich morgens aufstand, um in die Schule zu gehen, schlief er. Auch tagsüber hatte ich selten Kontakt zu meiner Familie. Nachdem ich von der Schule komme, esse ich etwas und muss anschließend entweder Hausaufgaben machen oder für eine Klausur lernen. Kurz gefasst – diese Zeit hat mir vieles beigebracht wie das Schätzen der Familie und der Gesundheit. Man darf niemals vergessen, was unsere

Eltern alles für uns getan haben, tun und was sie noch tun werden. Wir können unseren Eltern niemals das zurückgeben, was sie uns gegeben haben.

Möge Gott jedem Menschen nette, gewissenhafte und fürsorgliche Eltern geben. Was für ein atemberaubendes Gefühl, zusammen mit der ganzen Familie zu Hause zu sein und gemeinsam am Abend einen Film zu schauen oder Brettspiele zu spielen. Ja, kein Spaß, Brettspiele... Geräte wie Handys werden auf einmal zur Seite gelegt. Das habe ich auch nicht oft erlebt, denn normalerweise ist die Mehrheit der Menschen leider süchtig nach sozialen Medien. Außerdem habe ich auch viel mehr Zeit für mich selbst gehabt. Ich konnte über mich selbst und über meine Taten nachdenken. Über die guten und schlechten Sachen, die ich getan habe. Ich konnte dadurch MICH wiederfinden. Ich habe dadurch mein wirkliches ICH kennengelernt. Meine Sichtweise hat sich noch ein wenig verändert.

Wie froh ich eigentlich wär', wenn ich hier mit dem Schreiben aufhören würde, aber traurigerweise habe ich nicht nur gute Erfahrungen gesammelt. Es ist anstrengend, nur zu Hause rumzuliegen und nicht rausgehen zu können, deshalb habe ich mir gedacht, dass ich mindestens einmal am Tag spazieren gehe. Da ich zu der Risikogruppe gehöre, musste ich aber sehr vorsichtig sein und mich schützen, um eine Infektion zu vermeiden. Also beschloss ich, mein Gesicht bis zu meinen Augen zu bedecken und Handschuhe zu tragen. Ich begegnete jeden Tag immer mehr Menschen, die mich blöd anstarrten, als wäre ich ein Alien, und mich auslachten und sich nicht mal dafür schämten. Außerdem waren auch alte Menschen dabei, die meine Situation so lustig fanden, obwohl sie eigentlich selbst besonders vorsichtig sein müssen. Ich verstehe einfach nicht, warum die Menschen so viel reden, nur weil sie einen Mund haben. Man sollte nie über eine Person urteilen, vor allem wenn man die Person nicht mal kennt. Gott sei Dank fiel es mir nicht so schwer, diese rücksichts- und respektlosen Menschen zu ignorieren, jedoch machte mich dies sehr traurig. Traurig zu wissen, dass es immer noch solche Menschen gibt...

Traurig zu wissen, dass die Menschen immer noch nichts aus dieser Situation gelernt haben.

Traurig zu wissen, dass die Menschen immer noch nicht das schätzen, was sie haben...

Traurig zu wissen, dass die Menschen die schöne und für uns wichtige Natur immer noch nicht schätzen.

Traurig zu wissen, dass die Menschen die Freiheit nicht schätzen.

Traurig zu wissen, dass die Menschen trotz der gesundheitlichen Risiken die Gesundheit nicht schätzen...

Während ich also eine unfassbare Angst hatte, mich selbst zu infizieren und somit meine Familie anzustecken, wurde ich von rücksichtslosen Menschen ausgelacht.

Dennoch sollte man sich nicht so viele Gedanken über die Aussagen anderer machen und sie einfach ignorieren, denn sonst wird man im Leben noch mehr zerquetscht und

enttäuscht. Außerdem sollten die Narben, die man besitzt, einen nur noch stärker machen. Diese Leute haben nie einmal an meine Psyche gedacht. Wie es ist, drei Monate lang jeden Tag nur einmal rausgehen zu können und das mit der Angst, angesteckt zu werden. Ich leugne nicht, dass ich sentimental werde, wenn es um die Gesundheit geht, aber wie kann es den Menschen so schwer fallen, die eigene Gesundheit zu schätzen? Die Gesundheit sollte jeder schätzen, vor allem weil sie unkontrollierbar ist.

Wenn ich mir etwas wünsche, dann wünsche ich es mir von Gott und wenn diese in Erfüllung gehen, ist es die Majestät Gottes, wenn nicht, ist es meine Prüfung...

In der Hoffnung, dass jeder gesund bleibt und die Welt / der Mensch sich verändert!

Muhammed Kerim T.